

Terminator Nr. 4

August 1989

* * * Phantastik-Magazin * * *

** Herausgegeben von Thomas Höding und Hans-Peter Neumann **

* * S T O R Y * *

Berit Neumann

Die Ewigen

*

"Funkverbindung?" - "Normal."
"Kurs?" - "Normal."
"Lebenserhaltungssysteme?" - "Normal."
"Biologische Daten: Kapitän Mikis Remos?" - "Normal."
"Wissenschaftsoffizier Joey Mill?" - "Normal."
"Bordärztin Anna Vittori?" - "Normal."
"Doktor Jens Radecker?" - "Normal."
"Doktor Carla Brender?" - "Normal."

"Normal?" - "Natürlich normal. Warum fragst du?"

"Es ist mir unheimlich. Seit fast vier Jahren sagt dieses Ding immer nur 'normal'. Bis jetzt ist nicht das geringste passiert. Nicht einmal eine defekte Lampe hat es gegeben."

"Die Lampen halten 50 Jahre."

"Aber woher kann dieses Ding alles wissen, was auf diesem Schiff passiert? Das weiß sogar, was ich träume."

"Was träumst du denn?"

"Ich traue ihm nicht. Menschen haben ihn programmiert. Warum soll ihn nicht einfach irgendjemand wieder umprogrammiert haben? Vielleicht segeln wir hier in einem blechernen Sarg durch die Landschaft und wissen es gar nicht. Vielleicht sind wir überhaupt nicht gestartet und die wollen bloß sehen, wie lange wir es hier drin aushalten."

"Sag mal, dir wird es wohl zu langweilig? Hast zu viele von deinen Schundromanen gelesen und jetzt fängst du an zu grübeln. Geh zu Anna und laß dir ein Antidepressivum geben, sonst drehst du noch durch. Bist wohl doch nicht für Langzeitflüge geeignet, Joey."

*

"PanSam, Codename 'Kapitän', an Wissenschaftszentrum der Galaktischen Vereinigung: Erbittete Durchführungserlaubnis für Langzeitversuch M35617 über die Psyche der humanoiden Wesen vom dritten Sonnenplaneten unter Dauerbelastung."

"Wissenschaftszentrum an PanSam: Erlaubnis erteilt. Programm M35617 ist aktiviert."

*

"Kapitän?" - "Was ist?"

"Der Computer. Er blinkt."

"Wieso blinkt er?"

"Irgendetwas stimmt nicht."

"Hör endlich auf damit!"

"Nein, wirklich! Feld 17 blinkt."

"Das ist die Steuerung. Laß mal sehen. - Wir sind vom Kurs abgewichen. Irgendetwas hat uns aus der Bahn gelenkt."

"Ich wußte es. Ich wußte, daß so etwas mal passiert."

"Joey!"

"Wir müssen mit der Handsteuerung den Kurs korrigieren."

"Das geht nicht. Der Computer sagt, daß alle Steuersysteme blockiert sind."

"Dann müssen wir der Kontrollstation Bescheid sagen."

"Der Computer sagt, daß die Funkverbindung unterbrochen ist."

"Prima. Sagt der Computer sonst noch was?"

"Bis jetzt nicht."

"Wo fliegen wir eigentlich hin?"

"Irgendwohin in den tiefen Raum. Der Computer zeigt keine größeren Himmelskörper vor uns an."

"Das heißt, wir kommen nie auf 98XM-2 an und werden nie sehen, ob es außer den Menschen noch andere vernunftbegabte Lebewesen gibt?"

"Nie."

"Dann kommen wir auch nie zur Erde zurück?"

"Vielleicht hat die Kontrollstation schon bemerkt, was hier oben los ist und fängt uns wieder ein."

"Wann? In 1000 Jahren?"

*

"Kapitän."

"Ja, Joey?"

"Ich will nicht sterben."

"Du wirst nicht sterben, Joey. Solange wir keine Meteoritentreffer haben und uns das Raumschiff nicht um die Ohren fliegt, treiben wir auf immer und ewig im Raum umher."

"Aber wir altern doch."

"Nein, Joey. Hast Du die Medikamente vergessen? Sie halten den Alterungsprozeß auf, und das Gegenmittel geben sie uns erst wieder auf der Erde. - Wo willst Du hin, Joey?"

"Es den anderen sagen. Sie haben ein Recht darauf, es zu erfahren."

"Laß es noch, Joey. Ich will nicht, daß sie in Panik geraten."

"Sie bekommen es sowieso mit. Ich kann darüber nicht schweigen."

"Joey!"

*

"Traveller? - Traveller!"

Kontrollstation Nevada an alle Stationen und Observatorien: Haben 'Traveller' nach heftigen Magnetstürmen im System Jova verloren + Bekommen keinen Funkkontakt mehr + Kursverfolgung nicht mehr möglich + Bitten alle Stationen und Observatorien um Mithilfe bei der Suche + Fünf Menschenleben in Gefahr + Letzte Position ...

*

"Kapitän?"

"Ja, Anna?"

"Können wir wirklich nichts unternehmen?"

"Nein, ich habe alles überprüft. Die Blockierung läßt sich weder aufheben noch umgehen."

"Das Schlimmste ist, daß man kein Ende absieht. Bis jetzt haben wir immer gewußt, daß wir in zehn Jahren wieder zu Hause sind. Aber nun? Wir haben nichts mehr, auf das wir uns freuen können."

"Hofft auf die Rettung. Glaubt daran."

"Sie wissen selbst, wie verschwindend gering die Chance ist, daß man uns findet."

"Anna. Nur wenn der Mensch hofft, kann er in solchen Situationen überleben."

"Können wir denn hoffen?"

"Wie geht es Jens und Clara?"

"Sie haben sich so sehr ein Kind gewünscht. Aber in der jetzigen Situation haben sie beschlossen, es sein zu lassen. Sie wollen nicht, daß ihr Kind sein Leben lang nur dieses Raumschiff mit sei-

nen sterilen Kabinen und seinem künstlichen Licht kennt. Sie wollen, daß es einmal Blumen sieht und Vögel hört und die Sonne auf der Haut spürt. - Wir haben ja nicht einmal die Hoffnung, irgendwann auf einem bewohnbaren Planeten zu landen, da die Landung ja auch mit der Steuerung zu tun hat."

*

"PanSam, Codename 'Kapitän' an Wissenschaftszentrum: Tarnung konnte bis jetzt aufrechterhalten werden. Humanoiden weisen jedoch seit Beginn des Versuchs immer unverständlichere Reaktionen auf. Verhaltensanpassung wird schwerer."

*

"Kapitän ?"

"Was ist ?"

"Wir möchten etwas mit Ihnen besprechen."

"Ich höre."

"Wir fliegen jetzt schon sehr lange unentwegt in den tiefen Raum hinein. Wir sitzen in unseren Kabinen, lesen schon zum fünfzehnten Mal die Bibliothek durch, kennen sämtliche Dialoge der Filmothek auswendig, und die Sterne hier zu erforschen hat für uns auch keinen Sinn, weil wir unsere Erkenntnisse an niemanden weiterreichen können. Wir fangen sogar schon an, bei den Pflanzenkulturen mutwillig Mutationen herbeizuführen, damit mal etwas passiert. Gestern habe ich Joey dabei ertappt, wie er versuchte, in den freien Raum auszustei-gen. Ohne Raumanzug ! Carla und Jens reden schon seit einer Ewigkeit nicht mehr miteinander. Es geht so nicht weiter. Wir hatten uns entschlossen, diese zehn Jahre nicht zu altern und bei vollem Bewußtsein zu erleben, weil wir wußten, daß wir damit der Menschheit einen großen Dienst erweisen würden, daß dadurch die Wissenschaft ein großes Stück weiterkommen würde. Wir hatten eine Aufgabe, ein Ziel, und wir wußten, daß das Leben nach zehn Jahren wieder normal weitergehen würde. Aber nun sind wir dazu verurteilt, ewig zu leben. Und wir haben noch nicht einmal ein Ziel vor Augen. Unser Leben hat seinen Sinn verloren. Es ist nutzlos geworden. Wir wollen so nicht mehr weiterleben. Kapitän - ich habe mich entschlossen, der Mannschaft ein schnelles Gift zu geben, um dem ein Ende zu bereiten. Möchten Sie sich daran beteiligen ?"

*

"Abschlußbericht von PanSam, Codename 'Kapitän' über den Langzeitversuch M35617 über die Psyche der Humanoiden vom dritten Sonnenplaneten unter Dauerbelastung:

Versuch abgeschlossen. Testpersonen hielten der Belastung nicht stand und töteten sich selbst.
Erbitte Computerprogrammierung auf Heimatbasis."

* * S T O R Y * *

Thomas Höding
Aufenthalt

*

Etwa alle 1024 Normumläufe des Shaginya-Systems pflegte das Plasma auf dem Herumtreiber abzusterben. Dieser befand sich dann für gewöhnlich inmitten der weiten interastralen Leere, so daß die Notwendigkeit des Datensammelns entfiel. Es hatte in der vorhergehenden Zeit Informationen über den Flugverlauf gesammelt, die nun im Innern des Körpers auf spezielle Memo-Kristalle abgespeichert wurden. Danach begann aus der ewigen Urzelle ein neues Plasma zu wachsen, das nach 8 Umläufen erneut mit dem Sammeln von Informationen begann ...

Die weit angelegte elliptische Bahn des Herumtreibers näherte sich seit 10 000 Normumläufen schon wieder dem System Shaginya, wo die Zivilisation ihn erwartete, um die Daten auszuwerten.

*

"Rebo, ich erkenne ihn im Radar, ein kleiner und kalter Materiebrocken, etwa 900 Kilometer im Durchmesser, laut Spektrometerangaben größtenteils silikatisch aufgebaut."

"Das scheint einer dieser kosmischen Einzelgänger zu sein, die auf großräumigen Bahnen durch die Galaxis irren. Er kommt uns gerade recht. Leite bitte das Landemanöver ein, Eric !"

"Bin schon dabei. Soll ich die Bahn des Körpers berechnen ?"

"Das ist kaum der Mühe wert, diese Brocken kommen und gehen. Wir werden nur eine knappe Stunde auf ihm verbringen, schätze ich."

Das Raumschiff steuerte im spitzen Winkel auf ein Plateau zu, das Rebo auf dem Herumtreiber ausgemacht hatte. Dann leitete Eric eine Drehung um 105 Grad ein und das Schiff sandte der Planetenoberfläche einen schwachen Schubstrahl entgegen. Es setzte sanft auf und stand dann auf der graubraunen zerklüfteten Oberfläche.

"Schwerkraft 0,2 g", stellte Eric fest, "ideale Bedingungen für die Kyber."

"Stimmt, das spart Energie." stimmte Rebo zu. "Mach bitte K I bis K IV fertig. Sie sollen durch die Montageluke aussteigen und mit der Reparatur beginnen."

Eric gab über das Terminal eine entsprechende Befehlsfolge ein. Im Innern des Schiffes wurden die vier Kyber aktiviert. Sie verließen es und begannen mit ihren Manipulatorwerkzeugen die Reparaturen des Linearantriebs, die Rebo und Eric nicht im freien Raum hatten durchführen wollen.

"Ich werde noch den Späher ausschicken, dann ist es hier nicht so langweilig !" sagte Eric mehr zu sich selbst.

Einige Augenblicke später verließ auch der Späher, ein nahezu kugelförmiger automatischer Universalerkunder, das Schiff. Er strahlte die Oberfläche mit seinem starken Scheinwerfer an und die beiden an Bord Gebliebenen konnten seinen Weg gut verfolgen.

"Da bringen wir wenigstens ein paar Erinnerungsstücke mit!" Mit diesen Worten gab Eric spielerisch Befehle zur Erstellung eines Röntgendiffraktogramms und einer Atomabsorptionsanalyse, schließlich auch noch zur Entnahme von zwei Gesteinsproben ein.

Schon nach 50 Minuten hatten die vier Kyber das Reparaturprogramm abgearbeitet.

*

Das quasidenkende Plasma hatte sich regeneriert und arbeitete wieder. Die Funkgeber waren erneut bereit, bei erfolgreichen Ortungen künstlicher Objekte oder Signale durch das Plasma das Kommunikationsprogramm anzufahren.

Die niederintegrierte Permanentkontrolle, die nun wieder bis zur nächsten Regenerierung funktionslos wurde, schickte eine Routinenachricht als erste Logbuchnotiz der neuen Flugperiode in die Speichereinheiten des Plasmas:

"Während der 36. Regenerationsphase Aufschlag eines kosmischen Kleinkörpers, der später durch nicht untersuchte energetische Einflüsse wieder abgestoßen wurde. Keine Schäden an der Plasmaabschirmung, keine Schäden am Gerätepark, keine Beschädigung der Speichersektion."

"Ein Spießer denkt sich nichts dabei, eine Wahrheit in eine Halbwahrheit zu verbiegen, damit sie in sein Bild paßt."

A. E. van Vogt in "Kinder von morgen"
